

› Cluster präsentieren sich an der Messe

Neue Wege für eine wirkungsvolle Zusammenarbeit

Um wettbewerbsfähig zu bleiben, wird für Unternehmen eine länderübergreifende Zusammenarbeit immer wichtiger. An der Swiss Plastics Expo präsentieren sich zum ersten Mal Kunststoffcluster aus dem In- und Ausland. Sie bieten Ausstellern und Besuchern die Möglichkeit, sich international besser zu vernetzen.

› Sabine Flachsmann¹

In den letzten zehn Jahren sind in der Schweiz, Deutschland, Österreich und Italien zahlreiche Kunststoff-Netzwerke, die auch als Cluster bezeichnet werden, entstanden. Unter Cluster ist eine grössere Anzahl von Firmen zu verstehen, die sich in räumlicher Nähe zueinander angesiedelt haben und durch ein gemeinsames Tätigkeitsfeld miteinander verbunden sind. Im Kunststoffbereich ist die Bandbreite bezogen auf die Tätigkeit sehr gross. In solchen Netzwerken schliessen sich demzufolge nicht nur Hersteller, sondern auch Verarbeiter und Zulieferer zusammen. Sie alle verbindet das gemeinsame «Kunststoffdach».

Synergien durch gemeinsame Interessen

Gründe, die für einen solchen losen Zusammenschluss sprechen, gibt es eine ganze Menge. So ergänzen sich die Aktivitäten entlang einer oder mehrerer Wertschöpfungsketten in vielerlei Hinsicht. Auch die Interessenlage deckt sich bei den meisten dieser Unternehmen. Das kann die Suche nach gut ausgebildetem Fachpersonal, der Zugang zu Forschungsergebnissen, Informationen über neue, für die Branche relevante Gesetze und Verordnungen oder auch der regelmässige Erfahrungsaustausch sein. Die Mitglieder der regionalen Netzwerke profitieren zudem von kurzen Wegen, die eine solche Kommunikation zwischen den Firmen vereinfacht. Oft sind von bestimmten Problemstellungen auch mehrere Unternehmen in der Region betrof-

fen, die demzufolge auch gemeinsam an einer Lösung interessiert sind. Kleineren Firmen fehlt es in vielen Fällen an Manpower, um sich über aktuelle Forschungsergebnisse der Hochschulen zu informieren, die Ergebnisse auszuwerten und umzusetzen. Die meisten Netzwerke arbeiten auch mit Forschungsstätten zusammen. Sie bieten deshalb einen vereinfachten und vor allem schnellen Zugang zu solchen Informationen und organisieren Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen zu wichtigen Themen. Das alles trägt dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit der beteiligten Unternehmen zu erhöhen. Die lokalen Strukturen führen ausserdem zu langjährigen, meist auch persönlichen, Kontakten. Das wiederum schafft eine Basis des Vertrauens, so dass sich auch eher heikle Themen einfacher an- und besprechen lassen.

Engagement in der Aus- und Weiterbildung

Die Schweiz ist an der Swiss Plastics Expo mit dem Netzwerk Kunststofftechnologie (Réseau plasturgie) vertreten, das 2005 gegründet wurde. Es versteht sich als Konsortium für Forschung, Entwicklung und Ausbildung, als Plattform für Know-how-Transfer und als Kompetenzzentrum für Kunststoff-Engineering. Zu den Partnern gehören zahlreiche bekannte Schweizer Industrieunternehmen aus dem Kunststoffbereich, aber auch Universitäten, Hochschulen und Institute. Das Netzwerk engagiert sich stark in den Bereichen Aus- und Weiterbildung sowie angewandte Forschung und Entwicklung. So wurde in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik und Architektur Freiburg das Kompetenzzentrum Kunststoff-Spritzgiess-Engineering geschaffen.

Während der letzten zwei Jahre wurde ausserdem die Zusammenarbeit mit dem europäischen Projekt Interreg ALPlastics stark ausgebaut. Das Projekt beschäftigt sich mit der Einführung von zweckmässigen Rahmenbedingungen für öffentlich-private Partnerschaften und für ein effizientes Management von Clustern im Bereich der Kunststofftechnologie.

Internationaler Charakter der Swiss Plastics Expo

Der Blick über den Tellerrand, sprich über die Schweizer Grenze hinaus, ist besonders für die Kunststoffindustrie sehr wichtig. Viele Schweizer Unternehmen sind exportorientiert oder Zulieferer für Firmen im Ausland. Auch hier können Cluster aus den Nachbarländern das Networking und die Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg unterstützen. «Die Cluster präsentieren sich an der Messe gemeinsam mit Firmen aus ihrem Netzwerk. Für Besucher eine Möglichkeit, zu schauen, was diese Firmen machen, was ihre Kompetenzen sind. Dazu kommt, dass die Swiss Plastics durch die Beteiligung ausländischer Cluster einen internationalen Charakter erhält», so Jacques Bersier, Réseau plasturgie. «Wir haben zudem in verschiedenen europäischen Projekten zusammengearbeitet. An der Messe besteht die Gelegenheit, sich über diese Zusammenarbeit und die Ergebnisse zu informieren.» Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Kunststoffindustrie. Der Druck auf die europäischen Marktteilnehmer hat durch die Konkurrenz aus Asien in den letzten Jahren stark zugenommen. «Die Zusammenarbeit der Cluster stärkt die Position der europäischen Kunststoffindustrie in diesem glo-

¹ Sabine Flachsmann, freie Fachjournalistin, Marbach.

balen Wettbewerb», so das Fazit von Bersier.

Premiere eines neuen Formats

Die meisten Cluster sind professionell organisiert und verfügen über eigene Kommunikations- und Koordinationsstrukturen. Das Clustertreffen ist ein neues Format, das an der Swiss Plastics Premiere hat. Zu den teilnehmenden Clustern gehören die beiden deutschen Cluster, Kunststoff-Netz Mittelfranken und Kunststoffe in OWL e.V. «In der Europäischen Metropolregion Nürnberg gehört die Entwicklung und Anwendung neuer Materialien zu den Kernkompetenzen. Der Wirtschaftsraum Landkreis Ansbach mit heute über 250 Betrieben, die das gesamte Leistungsspektrum der Kunststoffverarbeitung abdecken, hat sich bereits frühzeitig auf die Verarbeitung von Kunststoffen spezialisiert», so Thomas Merkel vom Kunststoffnetz Mittelfranken. Ausgehend von der Spielwarenfertigung – noch heute ist das grösste Werk der Firma «Playmobil» in Dietershofen im Landkreis Ansbach angesiedelt – wurden alle Bereiche der Kunststoffverarbeitung stückweise erschlossen. Die handwerkliche Tradition der Region begünstigte frühzeitig auch den Aufbau einer sehr leistungsfähigen Formen- und Werkzeugbausparte. Die gesamte Wertschöpfungskette von der Entwicklung neuer Werkstoffe bis hin zu sämtlichen Verarbeitungsverfahren wurde für die europäische Metropolregion Nürnberg und speziell den westlichen Bereich mit dem Schwerpunkt im Wirtschafts-

raum Ansbach als Zukunftsbranche definiert. «Die Ausbildungs- und Forschungseinrichtungen in der Region werden deshalb auch im Rahmen der bayerischen Wirtschaftspolitik – zum Beispiel der Cluster-Offensive – gezielt ausgebaut», teilt Merkel mit. Drei Unternehmen aus dem Netzwerk, AB August Benker, Bollet Formenbau und PTS Marketing, sind im Rahmen der Clusterpräsentation auch an der Messe in Luzern dabei.

Bessere Nutzung regionaler Ressourcen

Die Region Ostwestfalen-Lippe ist eine der führenden Kunststoffregionen in Deutschland. Dafür stehen über 500 kunststofftechnische Unternehmen mit 17 000 Beschäftigten, drei kunststofftechnische Fakultäten, zwei Berufskollegs und diverse Weiterbildungseinrichtungen. Der Verein Kunststoffe in OWL e.V. vernetzt Unternehmen und Institutionen der Kunststoffbranche in dieser Region mit dem Ziel einer erhöhten Transparenz und besseren Nutzung aller regional vorhandener Ressourcen und Potenziale. «Unser Netzwerk ist ein loser Verbund von 200 bis 300 Unternehmen. Der Verein hat mittlerweile 30 Mitgliedsfirmen. Die meisten sind kleine oder mittelständische Unternehmen», erklärt Isabelle Kertscher von Kunststoffe in OWL. «Im Fokus unserer Tätigkeit stehen Forschung und Entwicklung, Qualifizierung sowie die Organisation von regelmässigen Veranstaltungen, um den Gedankenaustausch unter den Mitgliedern zu fördern.» Aus dem Netzwerk präsentieren sich an der Swiss

Plastics die Firmen Argus Additive Plastics, Balder Medical, OL plastic Oskar Lehmann und die KVT Bielefeld. Neben den beiden deutschen Clustern ist auch das italienische Netzwerk Proplast vertreten, das bereits 1997 zur Förderung der Kunststoffkultur in Italien gegründet wurde. Ursprünglich bestehend aus Bayer, Basell, Guala und der Mossi & Ghisolfi Gruppe, zählt der Cluster heute 169 Mitglieder, davon 145 Industrieunternehmen und 13 Universitäten.

Neue Kontakte und Gedankenaustausch

An der Swiss Plastics wollen sich die Cluster und deren teilnehmende Firmen nicht nur präsentieren, sondern auch gemeinsam den Dialog fördern. Gelegenheit dafür bieten der «workshop inter-cluster» sowie das «1 to 1 Partnering». Beide Veranstaltungen sind eine gute Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen, sowie den Gedankenaustausch mit Ausstellern des Gemeinschaftsstandes Netzwerk Kunststofftechnologie und den Vertretern der internationalen Cluster zu führen. ■

Gelegenheit zum Dialog

Mittwoch, 22. Januar 2014, «1 to 1 Partnering»
 Donnerstag, 23. Januar 2014, «workshop inter-cluster»

Weitere Informationen unter: www.swissplastics-expo.ch.



GRENZEN ÜBERWINDEN, BRÜCKEN BAUEN.
 DAS IST UNSERE PHILOSOPHIE UND IHR VORTEIL.



Dolder Polymers ist Ihr zuverlässiger Partner für die Auswahl und die Beschaffung thermoplastischer Kunststoffe. Gemeinsam mit starken Partnern bieten wir Ihnen integrierte Lösungsansätze, ein umfassendes Portfolio und kundenspezifische Lösungen.

WIR HABEN DIE PASSENDE ANTWORT.



Dolder AG • Immengasse 9 • CH-4001 Basel • Schweiz • Tel: +41 61 326 66 00 • polymers@dolder.com • www.dolder.com/pol